

Erst dienen, dann verdienen

Was sich in Deutschlands Wirtschaft ändern muss



FRANK SUCHY,
neuer Vorsitzender
von „Christen in der
Wirtschaft“. Der 48-
Jährige ist Inhaber
einer Firma für Mess-
technik in Chemnitz
(Freistaat Sachsen).
Siehe auch Seite 8

Liebe Leserin, lieber Leser,

gegenwärtig sind Manager und Unternehmer unseres Landes in das Kreuzfeuer der Meinungen unserer Bevölkerung und der Medien gekommen – zu Recht! Jedoch ist eine pauschale Verurteilung aller Verantwortlichen in der Wirtschaft nicht die richtige Reaktion auf die Nachrichten der letzten Zeit. Der Mittelstand, der die Hauptsäule unserer Wirtschaft darstellt und die meisten der neuen Arbeits- und Ausbildungsplätze schafft, wird von vielen Inhaber-geführten Unternehmen repräsentiert. Die überwiegende Mehrzahl dieser Unternehmer führt ihre Firmen mit einem hohen Maß an Engagement und wird diese Unternehmen weiter erfolgreich – gemeinsam mit ihren Mitarbeitern – in die Zukunft steuern, ohne dabei von Quartalszahlen und Börsenberichten getrieben zu sein.

Die Hauptursache der Misere

Die Hauptursache des gegenwärtigen Ansehensverlustes von Managern ist in der grenzenlosen Gier nach Geld zu finden. Diese Menschen betrachten die Wirtschaft als eine Art Goldesel, dessen Existenzberechtigung darin zu bestehen scheint, dass hinten ständig fette Dukaten herausfallen. Das sind aber nicht die Grundgedanken Gottes über die Wirtschaft und das Arbeiten der Menschen. In Gottes Wort heißt es, dass die Geldgier eine Wurzel von allem Übel ist. Treffender lässt es sich nicht beschreiben!

Das wertvollste Gut: Mitarbeiter

Das wertvollste Gut in unseren Unternehmen ist nicht das bilanzierte Anlagevermögen, sondern sind die Mitarbeiter mit ihren Gaben und Talenten. Deshalb ist es für mich unerklärlich, warum in manchen Unternehmen dieses wertvolle Potenzial so vernachlässigt und nur als Mittel zum Zweck der Geldvermehrung betrachtet wird. Die Wirtschaft ist für die Menschen da und nicht umgekehrt. Eine gute Wirtschaft zeichnet

sich durch eine hohe Qualität im Dienst am Kunden aus. Wo die Menschen ihre Gaben zum Dienst für ihre Mitarbeiter und Kunden einsetzen, wächst ein Klima der gegenseitigen Bereicherung. Der weitaus überwiegende Teil der Bevölkerung in unserem Land sehnt sich nach einer sinnerfüllten Arbeit, wo die eigenen Gaben eingesetzt, die Persönlichkeit weiterentwickelt und auch die dafür zustehende Anerkennung empfangen wird. Damit ist nicht nur das Gehalt gemeint, aber auch. Noch viel mehr müssen wir verstehen, dass zuerst das Dienen kommt und erst dann das Verdienen! Wirtschaft ist immer im Wandel, das ist so von Anfang an und auch noch in Zukunft. Darauf müssen wir einfach eingestellt bleiben. Einige traditionelle Industriezweige gehen uns verloren, neue Branchen wachsen nach. Hier sind Unternehmer und Manager gefragt, ideenreich und kreativ ihre Arbeit zu tun, damit die Menschen, die nicht ihren eigenen Arbeitsplatz schaffen können – das ist der überwiegende Teil –, einer sinnerfüllten Arbeit nachgehen können und ein erfolgreiches Leben mit ihren Familien führen können. Aber auch die Umsetzung dieser schweren Aufgabe ist ihr Geld wert!

Zu christlichen Werten ermutigen

Die in Deutschland geführte Wertediskussion darf nicht als Lockfutter für Kunden oder als Beruhigungsspiel für die Mitarbeiter zweckentfremdet werden, sondern muss endlich in den Köpfen und vor allen in den Herzen bei allen Managern ankommen! Hier haben wir als „Christen in der Wirtschaft“ unseren Auftrag, indem wir entsprechend unserer Vision ein Lebenszeichen für Menschen sein wollen. In vielen regionalen und überregionalen Veranstaltungen ermutigen wir die Menschen, die richtigen Werte zu leben, die Werte, die Gott uns vorgelegt hat, und so gemeinsam Gottes Sohn Jesus erlebbar zu machen.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Gastkommentar